

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Druckort: Dresden.
Verleger: Carl Neubauer.
Für den Verleger: Carl Neubauer.
Telefon 22 011.

Lebeck's - Dreieck-
Kakao, Schokolade,
Konfitüren, Zuckerwaren.
Firma geg. 1838. • 16 mal prämiert.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Merkelstraße 38/40.
Verlag von Siegel & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Bezugs-Gebühr vom 18. bis 30.4. 24 bei halbjährl. 2,50 Mark, bei vierteljährl. 1,25 Mark, bei monatl. 0,625 Mark. Einzelhefte 0,125 Mark. Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet; die 1. Spalte 30 mm breit, 2. Spalte 20 mm, 3. Spalte 15 mm, 4. Spalte 10 mm, 5. Spalte 5 mm. Familienanzeigen u. Stellenangebote ohne Bezahlung. Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet; die 1. Spalte 30 mm breit, 2. Spalte 20 mm, 3. Spalte 15 mm, 4. Spalte 10 mm, 5. Spalte 5 mm. Familienanzeigen u. Stellenangebote ohne Bezahlung. Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet; die 1. Spalte 30 mm breit, 2. Spalte 20 mm, 3. Spalte 15 mm, 4. Spalte 10 mm, 5. Spalte 5 mm. Familienanzeigen u. Stellenangebote ohne Bezahlung.

Brautausstattungen
Einzelmöbel in allen Preislagen

62jähriges Bestehen
Straßenbahnstr. 5

J. A. BRUNO
KÖNIG

Kamenzer Straße 27
Telephon 22667

14 Ringstraße
Rönigsdiele
Ringstraße 14

Vornehmes Restaurant

Sporthotel Altes Amtshaus und Amtshof Altenberg

Garage für 8 Autos, Bellebe und bevorzugte Einzelstelle für Automobile.

Alten. Touristen- u. Sporthotel, Behagl. Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Wald dicht am Hotel. - Jeden Sonntag von 7 Uhr ab Reunions. Erstklassige Verpflegung und komfort., besteingerichtete Fremdenzimmer. Telefon Amt Lausenstein 9. Besitzer: W. HECKER.

Bertagung der Entscheidung der Repko.

Die Reparationskommission fügt sich der Verschleppungstaktik Poincarés. Serbien will im Konvertierungsausschuss vertreten sein. — Dr. Schacht über die Politik der Reichsbank.

Die Sitzung der Reparationskommission.

Paris, 29. April. Die Reparationskommission hat sich in ihrer offiziellen Sitzung entschieden, die Stellungnahme zwischen den Antworten der Regierungen bis zu einer späteren offiziellen Sitzung zu vertagen. Ueber die Antwort der verbündeten Regierungen wurde nicht beraten. Die Kommission wird zunächst offizielle Besprechungen über die Antworten der Regierungen abhalten, die morgen beginnen sollen. Bis auf weiteres werden keine offiziellen Beschlüsse zur Ausführung der Sachverständigen-Programme gefasst, um den Meinungs-austausch unter den verbündeten Regierungen nicht zu stören.

Der frühere Vorsitzende der Reparationskommission, Dubois, erklärte dem Verbands des Handels und der Industrie, falls seine Einigung unter den Verbündeten zustande komme, sei ein Desaster unvermeidlich. Der „Tempo“ wendet sich dagegen, daß die Eventualität einer deutschen Nichterfüllung vor den Reichstagswahlen überhaupt aufgerollt und entsprechende Sanktionsmaßnahmen für diesen Fall im voraus festgesetzt werden, weil ein derartiger Beschluß nur von den deutschen Nationalisten ausgeht würde. Für den Fall einer Nichterfüllung könnten nach den Wahlen (!) noch immer Maßnahmen beschaffen werden. Diese Auslassung des „Tempo“ wirft ein helles Licht auf die Tatsache, daß die Furcht vor dem Erstarken der nationalen Bewegung allein einen dämpfenden Einfluß auf die Haltung Frankreichs auszuüben geeignet ist, daß man aber jede Rücksicht lassen und die bisherige Erpressungspolitik fortsetzen zu können glaubt, wenn in Deutschland die bisherigen Koalitionen am Ruder bleiben.

Die übrigen Antworten an die Repko.

Serbien will im Konvertierungsausschuss vertreten sein. Paris, 29. April. Die Reparationskommission veröffentlicht die von Jugoslawien und Japan eingegangenen Antworten auf den Beschluß der Reparationskommission vom 17. April. Die jugoslawische Regierung bezeichnet den Sachverständigenbericht als das Vollkommene, was über die Einkommensquellen und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands festgestellt werden sei, so daß die Reparationskommission auf Grund des Artikels 24 des Friedensvertrags ihr Urteil aussprechen könne. Die jugoslawische Regierung sei bereit, mit den anderen alliierten Regierungen, soweit das ihrer Befähigung unterstehe, an den weiteren Maßnahmen mitzuarbeiten. Da die Entschlüsse der Sachverständigenberichte in Form von Empfehlungen und häufig in einfachen Angaben vorgebracht würden, so gebe die jugoslawische Regierung ihrer Öffnung Ausdruck, daß die Reparationskommission, wenn sie

in ihren endgültigen Beschluß die Entschlüsse aufnehmen, um sie in gewissen Punkten zu vervollständigen, in Betracht ziehe, daß der jugoslawischen Regierung trotz ihres beträchtlichen Interesses, das durch den ihr zukommenden Prozentsatz (15 Prozent) bei der Verteilung der deutschen Reparationen festgestellt wurde, keinerlei Vertretung in irgendeiner der in den Sachverständigenberichten vorgeschlagenen Organe gewährt werde. Sie sei der Auffassung, daß die Erklärung für diese Tatsache in dem Umstand liege, daß die Aufmerksamkeit der Sachverständigen naturgemäß auf die jamaican Staaten konzentriert gewesen sei, die in den beiden Kommissionen vertreten waren, und daß das Verhältnis der Interessen Jugoslawiens, die in dieser Angelegenheit auf dem Spiele standen, auf diese Weise ihrer angemessenen Würdigung entgangen sei. Die jugoslawische Regierung lege insbesondere großen Wert auf die Teilnahme an der Tätigkeit des Konvertierungsausschusses große Bedeutung bei. Sie lege auf dem Standpunkt, daß die Anwesenheit eines jugoslawischen Vertreters in diesem Ausschuss die Durchführung seiner Aufgaben nur erleichtern könne. Deshalb würde die jugoslawische Regierung es wünschen, wenn der Plan der Sachverständigen in diesem Punkte durch die Benennung eines jugoslawischen Mitglieds in dem Konvertierungsausschuss vervollständigt würde.

Die japanische Regierung teilt mit, daß sie mit lebhaftem Interesse Kenntnis von dem Sachverständigenbericht genommen habe und daß sie dieser Arbeit Anerkennung zolle. Sie bringe zur Kenntnis der Reparationskommission, daß sie bereit sei, im Grundsatze die Schlussfolgerungen in ihrer Gesamtheit anzunehmen. (W.F.)

Morgans Anleihepläne.

Die voranschreitenden Zeichnungen. London, 29. April. In maßgebenden Kreisen wird nicht bezweifelt, daß der Reichtum der deutschen Reparationsanleihe durch englische Beiträge gedeckt werde, sobald Morgans seine Duote gezeichnet hat. Morgans hat gestern in London mit den englischen Regierungssachverständigen und den englischen Mitgliedern der Sachverständigenausschüsse und führenden Persönlichkeiten der Bankwelt über die Aussichten einer internationalen Anleihe für Deutschland auf dem Londoner Markt verhandelt. In Regierungskreisen schätzte man vorläufig unerschütterlich, daß ein amerikanisches Syndikat unter Führung von Morgan 20 Millionen Pfund, London 15 Millionen Pfund und die zentralen Wärsen auf dem Kontinent vielleicht die übrigen 5 Millionen Pfund einer Gesamtanleihe von 40 Millionen Pfund ausmachen könnte.

Das Ringen des deutschen Bauernstandes.

Der deutsche Bauernstand hat bedauerlicherweise noch nie in der Meinung des Volkes die Stellung innegehabt, die ihm eigentlich kraft seiner hohen wirtschaftlichen und vaterländischen Bedeutung zukommt. Stellt er doch nach der einen Richtung neben der jüngeren Industrie die stärkste Säule natürlicher Kapitalbildung dar, die eine Grundlage des Volkswohlstandes ist, und versehen ihn doch seine jahrhundertelange Ueberlieferung und das feste Bewusstsein mit der deutschen Scholle in die Lage, vor allen anderen Ständen dem Lande staatsverhaltende und vaterländische Kräfte zur Verfügung zu stellen. Die Geschichte anderer Länder sieht aus diesen Gründen den Bauernstand an der Spitze der übrigen Berufe marschieren — wir denken an Holland, Rumänien, Serbien —, und hat ihm längst den maßgeblichen Einfluß auf die Gestaltung der Staatsgeschichte eingeräumt. In Deutschland ist man beinahe den ungeliebten Weg gegangen. Die Stellung, die der Bauer in drei nachreformatorischen Jahrhunderten errungen hatte, ist ihm besonders in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Schritt für Schritt verlorengegangen. Die Verfeinerung der kulturellen Bedürfnisse in den städtischen Zentren, der allgemeine Wohlstand und ein ungemein frühes und kurzfristiges Vorurteil, das in der ländlichen Arbeitsteilung etwas Erniedrigendes erblickte, hat die Achtung vor diesem Stande schwinden und die Tatsache vergessen lassen, daß er die wichtigste Kraftquelle für das ganze Volk darstellt. Man sieht, daß sich in anderen industriereichen Staaten Europas eine ähnliche Entwicklung vollzogen hat; jedenfalls verdient festgestellt zu werden, daß man sich gerade in England und Frankreich auf das eifrigste bemüht, den Stand der Landwirte zu heben und mit dem allgemeinen Interesse die Achtung der Bevölkerung auf ihn zu lenken.

So brachte, um nur ein Beispiel zu nennen, vor nicht allzu langer Zeit ein führendes Pariser Blatt einen für ganz Frankreich ausgeschriebenen Wettbewerb, hinter dem zweifellos regierende Kreise als geistige Väter standen, und bei dem es darauf ankam, die ältesten Bauerngüter herauszufinden, die sich die längste Zeit im Besitze ein und derselben Familie erhalten hatten. Man sah von Tag zu Tag auf der Titelseite des betreffenden Blattes jeweils einen anderen, altersterranten Gutshof und seine Inhaber abgebildet, um dann schließlich die Bekanntheit des ältesten Anwesens zu machen, das sich angeblich seit dem 13. Jahrhundert in den Händen des gleichen Stammes befand. Ganz abgesehen von der echt französischen Neugierlichkeit dieses Verfahrens, das schon aus diesem Grunde nicht zur Nachahmung empfohlen werden kann, gewann auch der absolut Fernstehende den Eindruck, daß der Zweck dieser Veröffentlichungen, die Hebung der Achtung vor dem Landwirt und die Förderung des allgemeinen Interesses an der bäuerlichen Erziehung, von guten Erfolgen begleitet sein mußte. Es ist auch in Frankreich, dessen vermehrte Bevölkerung für die Färten der Sozialistik weit empfänglicher ist, als die Welt sei Dank härtere und widerstandsfähigere deutsche, in den Zeiten des Frankenturges und der emporschwellenden Preise weder von sozialistischer noch von kommunistischer Seite zu so gefährlichen Ausfällen gegen den Bauernstand gekommen, wie sie bei uns bis in die letzte Zeit hinein ununterbrochen erfolgten. Jeder des „Peuple“ und der „Humanité“ werden das bestätigen können.

Eine besondere Tragik für den deutschen Bauer war es, daß in der nachrevolutionären Epoche die allgemeine Geringschätzung, der er im Volke begegnete, auch auf die Regierungen, vornehmlich der sozialistisch regierten Länder, aber auch auf die des Reiches abfiel. Man erkannte zwar den Wert der Landwirtschaft als Steuerträger und machte davon ergiebigen Gebrauch, konnte sich aber nie und nirgends zu dem nachhaltigen Entschluß durchringen, ihr die notwendigen Erleichterungen in Vorzug vor anderen Ständen zu gewähren. Das Inflationsunglück, das für die Landwirtschaft zunächst gewisse, von gegnerischer Seite blau und rot unterstützte, oft gebührende übertriebene äußere Vorteile brachte, führte sogar dazu, daß Parteien, denen man solche Schritte nach ihren programmatischen Tendenzen gar nicht zutraute, in den Parlamenten mit Anfragen hervortraten, ob denn die Landwirtschaft auch wirklich genügend besteuert sei. Nun, diese Anfragen, soweit sie noch nicht beantwortet sein sollten, haben sich so rasch und so gründlich erledigt, daß die betreffenden Parteien selbst die Irrtümlichkeit und Ueberflüssigkeit ihrer Interpretationen eingesehen haben werden. Der Bauernstand trägt heute an Steuern und Abgaben, was er nur tragen

Dr. Schacht über die Reichsbankpolitik.

Ein Nachruf für Helfferich. — Rückgang des Zahlungsmittelumsatzes um 200 Millionen.

Keine Diskonterhöhung der Reichsbank.

Berlin, 29. April. In der heute abgehaltenen Zentralauskunftung der Reichsbank widmete der Vorsitzende, Präsident des Reichsbankdirektoriums Dr. Schacht, dem so jah sein Leben gewonnenen Staatsminister Dr. Helfferich einen ehrenvollen Nachruf. Er betonte dabei, Dr. Helfferich habe von 1910 bis Anfang 1915 dem Zentralauskunft der Reichsbank angehört und sei in dieser Zeit zugleich stellvertretender Deputierter gewesen. In seiner späteren Stellung als Staatssekretär des Innern sei er von Juni 1916 bis November 1917 mit der Stellvertretung des Reichsbankpräsidenten in der Leitung der Reichsbank und dem Vorsitz des Reichsbankdirektoriums beauftragt gewesen. Dr. Helfferich habe aber nicht nur in den bezeichneten Stellen, sondern auch vorher und später seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen stets bereitwillig in den Dienst der Reichsbank und des deutschen Währungswezens gestellt. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Dahingegangenen von den Sitzen.

Sodann berichtete der Vorsitzende über die für die ersten drei Aprilwochen vorliegenden Ausweise der Reichsbank, wobei er hervorhob, daß die Anstandsnahme der Reichsbank seit den neuerlichen bekannten Kreditrestriktionen in den letzten Wochen, gemessen an der Entwicklung der Wechsel- und Kommanditlagelagerung einerseits und der fremden Gelder andererseits, eine betriebliche Entlastung aufwies. Der Gesamtumsatz an Zahlungsmitteln, der sich am 31. Dezember auf 2,7 Milliarden Goldmark stellte und im ersten Quartal eine Vermehrung um rund 350 Millionen Goldmark erfahren hatte, konnte bis zum 15. April um nahezu 200 Millionen Goldmark eingeschränkt werden. Seitdem ist er noch weiter zurückgegangen. Ueber die deutsche Golddiskontbank

von rund 500 000 Pfund Sterling und 100 000 Dollar erteilt und weitere Kredite von rund 1,1 Billion Pfund Sterling bewilligt habe. Abgesehen von den bereits früher erwähnten Kreditkontrollen sind ihr neuerdings seitens eines amerikanischen Bankensyndikats noch solche Kredite in Höhe von 5 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt worden. Die Golddiskontbank wird in den nächsten Tagen ihren ersten Ausweis (per Ultimo April) veröffentlichen. Die Einzahlungen auf das Grundkapital von 10 Millionen Pfund Sterling sind danach in Höhe von rund 62 Prozent erfolgt. Das eingezahlte Kapital besteht zum kleineren Teil in Gold und ausländischen Noten, zum größeren Teil in täglich fälligen Forderungen an das Ausland.

Weitere Ausführungen des Präsidenten waren der Frage der in der Öffentlichkeit so viel umstrittenen Kreditpolitik der Reichsbank

gewidmet. Für das Reichsbankdirektorium steht in erster Linie die Forderung, daß nicht durch eine übermäßige Ausdehnung der gewährten Kredite die Stabilität der Währung gefährdet würde. Die Reichsbankleitung würdigt dabei vollkommen die Schwierigkeiten, welche auf manchen Gebieten infolge der ungeheuren Kredit- und Kapitalnot bestehen. In einer Diskonterhöhung zum Zwecke der Eindämmung der Kreditanforderungen könne die Reichsbank sich trotz vielfacher Anregungen zurzeit nicht entschließen. Da die Kredite der Reichsbank überwiegend für lebensnotwendige Zwecke der Volkswirtschaft gemacht werden, erweise eine weitere Diskonterhöhung gegenüber den Interessen der allgemeinen Meinung nicht vertretbar, während auf der anderen Seite angesichts der großen Kapitalnot manche Kreditanforderungen auch durch eine erhebliche Erhöhung der Zinssätze nicht abgemindert werden könnten. Zum Schluß erörterte der Vorsitzende vertraulich den von dem Expertenkomitee der Reparationskommission vorgelegten Plan einer deutschen Emissionsbank. (W.F.)

teilte der Vorsitzende mit, daß sie am 18. April ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen und bis mit heute Kredite in Höhe